

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 107.

Sonnabend den 17. April

1858.

Ercheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärts durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pl.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 17 April.

— In der gestrigen Sitzung der ersten Kammer trug Bürgermeister Claus Namens der 4. Dep. mündlich den Bericht derselben über die Petition des Schriftgießereibesizers G. Schelter in Leipzig um Errichtung einer Staatsdruckerei, vor. Petent hat darin, wie in den frühern, in den Jahren 1852, 1854 und 1855 an das K. Gesamtministerium, bez. an das K. Finanzministerium gerichteten Eingaben, denen aber die von ihm gewünschte Berücksichtigung nicht zu Theil geworden ist, die Errichtung einer Staatsdruckerei zur Herstellung sämtlicher Staatsdruckbedürfnisse, deren Kosten von ihm auf jährlich nahezu 200,000 Thlr. veranschlagt werden, unter Hervorhebung der seiner Ansicht nach neben einer sehr erheblichen Ersparniß davon zu erwartenden politischen, industriellen und wissenschaftlichen Vortheile befürwortet und, wenn die Ständeversammlung sich zur Stellung eines darauf gerichteten ständischen Antrags nicht entschließen könne, um Empfehlung der Sache bei der Staatsregierung zur Berücksichtigung gebeten. Die Dep. hat indeß, die Höhe der in Aussicht gestellten Ersparnisse in Zweifel ziehend und im Hinblick auf manche ihr sonst gegen die Ausführbarkeit und Vortheilhaftigkeit der Sache beigegebende Bedenken, so wie auf die Erklärung der Staatsregierung, daß sie diesen wichtigen Gegenstand nach wie vor ohnehin im Auge behalten werde, der Kammer nur anrathen können, „die Petition zur Zeit auf sich beruhen zu lassen“. Diesem Vorschlage trat denn auch die Kammer ohne Debatte einstimmig bei.

— Erledigt ist: das Pfarramt zu Weißig (Radeberg), die Collaturbehörde zu Weißig; das Pfarramt zu Puschwitz (Oberlausitz), Coll.: der Besitzer des Ritterg. Puschwitz; das Pfarramt zu Dittelsdorf (Oberlausitz), Coll.: der Stadtrath zu Zittau; das Pfarramt zu Trünzig (Werdau), Coll.: Hr. Baron v. Mannsbach auf und zu Franckenhausen und Trünzig; die Kirchschulstelle zu Großnaundorf (Radeberg), Coll.: das Ministerium des Cultus und öffentl. Unterrichts; die Schulstelle zu Marsdorf (Radeberg), Coll.: das Min. des Cultus u. öffentl. Unterr.; die Schulstelle zu Biehla (Oberlausitz), Coll.: die Guts herrschaft zu

Biehla; die Schulstelle zu Richzenhain (Waldheim), Coll.: die Schulgemeinde zu Richzenhain.

— Die naturforschende Gesellschaft Isis hielt vorgestern zum ersten Male nach dem Brande ihre Hauptversammlung wieder im östlichen Zwingerpavillon. Als anthropologische Merkwürdigkeit wurde Miß Pastrana vorgeführt, die heute zum letzten Mal im Circus Renz gezeigt wird. Hr. Hofrath D. Reichenbach hielt einen interessanten Vortrag über sie und bewies aus dem stielrunden Haar ic., daß kein Negerblut in ihr fließe, sondern daß sie als Mischung der kaukasischen mit der amerikanischen Race zu betrachten sei. Mehrere Mikroskope zeigten den Unterschied ihres glatten, runden Haares und des breiten, gedrückten Haares der Neger.

— In der Pfingstwoche wird der deutsche entomologische Verein in Dresden sich versammeln. In derselben Zeit wird der Herr Professor Voigtländer seine ausgezeichnete Sammlung von Eceletten zum Besten des Dresdner Pestalozzistiftes ausstellen.

— Die Gemäldesäle im K. Museum werden wegen Reinigung derselben in den Tagen vom 19. April bis mit 2. Mai geschlossen bleiben, doch sollen auch während dieser Zeit, soweit es irgend thunlich ist, Führungen unter den in der Bekanntmachung vom 24. Sept. 1855 festgesetzten Bedingungen stattfinden.

— Die statutenmäßig jährlich abzuhaltende Generalversammlung der sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft soll Montag den 17. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr im großen Saale der Dampfschiffrestauration stattfinden. Die Gegenstände der Berathung werden sein: Vorlegung des Justificationscheines, Wahl eines beratenden Directors an die Stelle des freiwillig ausscheidenden Directors Leonhardi, Ergänzung des Ausschusses, Vortrag des Geschäftsberichtes, Bestimmung der Dividende.

— Unter großem Zudrang des Publikums, dem jedoch der Eingang in den Gerichtssaal nur durch Karten vergönnt war, fand vorgestern unter dem Vorsitz des Herrn Gerichtsrath Glöckner die Untersuchung statt gegen den des Giftmordes, der Abtreibung der Leibesfrucht, der Medicasterei und der Beleidigung angeschuldigten früheren Apotheker zu Ronneburg und nachmaligen Besitzer des Bades Kreitscha, Friedrich Wilhelm Fährndrich. Als Staatsanwalt fungirte Herr App.-Rath Mezler, als Bertheidiger

imen.
aller.
abischen
einen
Sengst
eline
lle.
le. —
n ihren

tor.

ier- und
sind zu
an der

ffend be-
aufe und
ofort ge-
en: So-

Käse

rißstr. 3.

chgew.

r. 3.

hat, so
fängt den
Biederbo-
htes Ge-
drig aus.
st ist.

von Aufsig
1/2 u. von

olung
lee 6.

Herr D. Schaffrath, auf dessen Antrag ein von ihm requirirter medicinischer Bertheidiger, Herr Prof. D. Bock aus Leipzig, zugeordnet wurde — jedenfalls etwas, was hier noch nicht dagewesen war. Fährdrich machte keinen günstigen Eindruck auf das zahlreich versammelte Publikum. Sein Anblick, seine Haltung und seine Art zu antworten erinnerten unwillkürlich an die jüngst an derselben Stelle befindlich gewesenen Verrat und Kaiser; es schien, als ob er das Gebahren dieser Leute studirt haben müsse. Aus den Ergebnissen der Beweisaufnahme, über die wir, wenn es der Raum gestattete, Bogen schreiben könnten, fassen wir Folgendes in möglichster Kürze zusammen. Fährdrich hatte mit seinem früheren Dienstmädchen, einer geborenen Tamme aus Wilsdruff, seit dem Jahre 1849 in vertrautem Verhältniß gestanden, dieses auch fortgesetzt, nachdem dieselbe sich im Jahre 1852 an den Uhrmacher Geier in Kreischa verheirathet hatte. Ihr Mann witterte aber bald Morgenluft und brach daher allen Umgang mit ihr ab; dennoch ward sie guter Hoffnung, und F. mußte sich zu der Vaterschaft bekennen, auch das Kind mit „Julius Otto Fährdrich“ taufen lassen und alle Kosten bezahlen. Nach am 24. Nov. 1855 erfolgter Niederkunft der Geierin gab F. das Kind bei der Mutter derselben, der verwittw. Botenfrau Tamme in Wilsdruff, in die Ziehe. Schon während der Schwangerschaft hatte er, als früherer Apotheker mit Anwendung von drastischen Mitteln wohl bekannt, durch verschiedene, der Geierin angeblich zur Vertreibung des Bandwurms dienende Medicamente ein anderes „Band“ von ihr zu lösen gesucht, das an seiner Ruhe und an der „süßen Gewohnheit seines Daseins“ wie ein „Wurm“ nagen mochte. Nachdem die angewendeten Mittel jedoch erfolglos geblieben waren, soll er, so lautet die Anklage, sich des lebenden Zeugen seines verbrecherischen Verhältnisses zu entledigen versucht haben. Am 4. April 1856 nämlich kommt er nach Wilsdruff, angeblich um das Ziehgeld zu bezahlen, und findet bloß, wie ihm wahrscheinlich bekannt war, die unverehelichte Schwester seiner Geliebten zu Hause, welche sich vorzugsweise mit der Pflege des Kindes beschäftigte. Bald nach seinem Erscheinen schickt er dieselbe mit einer Zehnthalernote fort, um diese zu wechseln, befiehlt ihr aber, damit nicht in die Nähe, sondern „etwas weit“ zu gehn, damit es kein Aufsehen erzeuge. Vorher schon hatte er das Mädchen auf das krankhafte Aussehen des Kindes aufmerksam gemacht, obgleich dieselbe, sowie ihre Mutter, jetzt aussagten, daß sich das Kind damals ganz wohl befunden habe. Nach ihrer Rückkehr bemerkt er, er habe dem Kinde „einen Zulp“ gegeben, sie werde es aber „nicht groß ziehen“. Nach seiner bald darauf erfolgten Entfernung findet das Mädchen, daß das Kind in einen tiefen Schlaf versunken ist; es schläft auch fort die ganze Nacht hindurch, gegen Morgen aber hat es alle Anzeichen des herannahenden Todes und stirbt um 11 Uhr, nachdem ein herzugeholter Arzt erklärt hatte, hier nichts thun zu können. Schon bei dieser Gelegenheit hatte das Mädchen den Verdacht geäußert, das Kind möge wohl von F. „etwas bekommen haben“, und dieß hatte sofort die Section des Kindes und die Arretur Fährdrichs zur Folge. In dem Cadaver fand sich jedoch keine Spur von Vergiftung, was das bezirksärztliche Gutachten dahin erklärte, daß dieselbe nicht durch eine mineralische, sondern eine vegetabilische Substanz geschehen sein müsse. Der Angeklagte selbst gab in der Voruntersuchung an, er habe dem Kinde von einem „homöopathischen“ Opiumpulver gegeben, das er stets bei sich zu führen pflege, weil es an Krämpfen gelitten habe. Das

Gutachten des als Sachverständiger zugezogenen Hrn. Bezirksarztes Hofrath D. v. Seckendorf bewies, daß die der Geierin während ihrer Schwangerschaft gereichten Mittel keineswegs zur Beseitigung des Bandwurms geeignet, sondern die stärksten Abortivmittel seien; ebenso legte es dar, daß das Kind lediglich durch den Genuß des ihm gereichten Pulvers, welches nicht eine homöopathische Dose, sondern ein in der stärksten allöopathischen Form bereitetes Opiumpulver gewesen sein müsse, getödtet worden sei, welchen Behauptungen jedoch später Hr. D. Bock auf das Entschiedenste entgegentrat. Noch ist zu erwähnen, daß mit vorstehenden Anklagen auch eine auf Beleidigung des Gerichtsamtmanns zu Dippoldiswalde verbunden war, von dem F., wie er geständig, gesagt hatte, „er könne ihm auf den Buckel kriechen.“ Diese Anklage wies der Herr Bertheidiger später aus dem Grunde zurück, weil gar kein Strafantrag vorliege. Nach Schluß der Beweisaufnahme deducirte Hr. Staatsanwalt Mehler die Schuld des Angeklagten mit großer Evidenz und Ueberzeugungskraft, während die beiden Herren Bertheidiger, D. Bock und D. Schaffrath, aus medicinischen und juristischen Gründen ihn mit eben so großer Energie in Schutz nahmen. Namentlich behauptete Ersterer, das Kind sei nicht an Vergiftung, sondern an hitziger Hirnhöhlenwassersucht gestorben. Nach Schluß des Plaidoyers zog sich der Gerichtshof zum Beschluß über die Frage zurück, ob bei auseinandergehenden Ansichten der Herren Sachverständigen und des medicinischen Hrn. Bertheidigers die Sache einen inländischen Medicinalcollegio zur Abfassung eines Gutachtens vorgelegt werden solle. Das Gericht hätte denn auch demgemäß dahin Beschluß gefaßt, die Angelegenheit der hiesigen chirurgischen Akademie zur Begutachtung anheim zu geben, und die Abfassung des Erkenntnisses bis auf Weiteres zu vertagen.

— Die Leipziger Superintendentur ist nun doppelt verwaist. Am 14. April Abends halb 7 Uhr ist der Ephorieverweser Archidiac. D. th. Meißner nach kurzem, aber schmerzlichem Krankenlager sanft entschlafen.

— Am 6. d. M. wurde die neuerbaute katholische Schule in Leipzig ihrer Bestimmung übergeben. Nachdem im letztverfloffenen Winter auch der innere Ausbau vollendet war, und in den letzten Tagen des vorigen Monats die Ueberräumung der geistlichen und Lehrer-Wohnungen stattgefunden und die Schuljugend mit den Geistlichen und Lehrern Abschied von den bisherigen Schulräumen genommen hatte, begaben sich dieselben am genannten Tage in die Kirche, um der vom hochwürdigsten Hrn. Bischof Forwerk gehaltenen h. Messe beizuwohnen. Darauf begab sich der Herr Bischof unter Vortritt der Schuljugend und begleitet von den Geistlichen und den Mitgliedern der Baucommission in den aus zwei Schulklassen gebildeten Prüfungssaal des neuen Gebäudes, woselbst zuerst ein Weihelied gesungen, dann vom Hrn. Bischof eine Anrede gehalten wurde. Hierauf folgten die kirchlichen Weihgebete, wie auch die Segnung der für die übrigen Klassen bestimmten Schulkreuze, welche dann von weißgekleideten Mädchen in die einzelnen Klassen getragen und daselbst unter dem bischöflichen Segensspruche ausgebracht wurden. Darauf kehrte der Zug in die Kirche zurück und es wurde die Feier mit Absingung des Ambrosianischen Lobgesangs beschloffen.

— Das Unternehmen der Erzgebirgischen Societätsbäckerei und Brauerei zu Cainsdorf bei Zwickau hat einen guten Anfang genommen. Bereits im October v. J. wurde mit dem Brodverkauf begonnen, im Januar d. J.

die Dampfmühle mit vier amerikanischen Mahlgängen und einem Spitzgange in Betrieb gesetzt und im Laufe des Monats Juni hofft man zum ersten Male zu brauen. — Die Maschinenbacköfen, in denen man mit für ca. 2 Pgr. Steinkohle 360 Pfund Brod bäckt, haben sich vortreflich bewährt. Nicht allein, daß das Brod schön ausgebacken wird, es findet auch die größte Regelmäßigkeit im Gebäck statt. Holzheizung kostet 4 bis 5 mal mehr. — Der Brodabsatz ist sehr stark in dem reichbevölkerten, gewerbfleißigen Muldenthale. Das Mehl aus der Mühle ist vorzüglich. Alle Gebäulichkeiten sind einfach, ohne Prunk, aber solid und dem Zwecke angemessen hergestellt. — Man wird 40,000 Pfund Brod in 24 Stunden backen können, wenn es verlangt wird. Die Mühle mahlt jetzt 70 sächs. Scheffel Roggen in 24 Stunden. Sie kostete zu bauen 45,000 Thlr., die Bäckerei nur 20,000 Thlr., alles un- gemein billige Herstellungskosten für die tüchtigen Werke und ganz geeignet zur Gewährung einer sichern, zufrieden- stellenden Rente. Die Gesamtkosten der Brauerei wer- den 96,000 Thlr. betragen, wofür eine Anlage gemacht wird, in der 40,000 Eimer Bier jährlich zu brauen sind. Unmittelbar an die Gebäulichkeiten werden die Keller ge- graben, von wo aus eine Zweigeisenbahn auf die obererz- gebirgische (Zwickau-Schwarzenberger) Staatsbahn führt, die ihrerseits mit dem großen deutschen Eisenbahnetz zu- sammenhängt und die Verfrachtungen der Mühle und Brauerei ungemein erleichtern wird. Zur Vollendung die- ser Brauerei, der Erbauung der Zweigbahn, der Verstär- kung des Betriebskapitals sind jetzt noch Mittel nöthig, welche durch theilweise Ausgabe von früher zurückgelegten 1600 Stück Aktien à 70 Thlr. beschafft werden sollen. Es ist zu erwarten, daß dieselben al pari ausgegeben werden.

— Es ist demjenigen Theile des Publikums, welcher gern die herrlichen Partien der sächsischen Schweiz be- sucht, hinlänglich bekannt, in welchem desolaten Zustande der oft betretene Weg von Rathen nach der Bastei sich be- fand, namentlich dann, wenn regnerisches Wetter eintrat. Hinauf oder herunter war man seines Lebens, wenigstens seiner gesunden Gliedmaßen nicht sicher. Diesem Uebel- stande wird im Laufe dieses Frühjahrs durch die Fürsorge der die Oberaufsicht führenden Behörde abgeholfen, indem die K. Straßenbaucommission beauftragt ist, diesen gan- zen Weg mit Pflaster belegen zu lassen. Bereits sind schon mehrere Strecken zur Vollendung gediehen, und die Beendigung des ganzen Tracts steht bis zum Beginn der schönen Jahreszeit bevor. Alle Schweiztouristen werden für diese wohlwollende Maßregel der hohen Behörde ge- wiß sehr dankbar sein.

— Tagesordnung der Kammern. 1. Kammer. Heute Vorm. 11 Uhr. Petition Kettners und Genossen zu Oschatz um beschränkende Bestimmungen wegen Ver- kaufs von Branntwein. Petitionen 1) der Gemeinderäthe zu Großschönau u. um Erhöhung der Schneeauswerfe- löhne, 2) des Hrn. Dir. Pfreckschmer, den Besuch der Sonn- tagsschulen Seiten der Handwerkslehrlinge betr.

— Neu- und Antonstädter Speise-Anstalt: Heute, Sonnabend, saure Kartoffeln und Fleck.

Tagesgeschichte.

In der „Protestantischen Kirchenzeitung“ werden die ver- hältnismäßig vielen Todesfälle unter den Nonnen der ewigen An- betung in Osnabrück der harten Ordensregel zugeschrieben. Eben so wahrscheinlich dürfte es sein, daß junge Mädchen, die keine ge- sicherte frohe Zukunft haben, bereits fränklisch das Kloster betre-

ten, ihr Tod also nur vielleicht um einige Jahre früher eintritt. Ein gesundes Mädchen kann unmöglich so thöricht sein, den Be- ruf einer Nonne dem einer braven Gattin und rechtschaffenen Mutter vorzuziehen, indem sie obendrein ihr oft ansehnliches Ver- mögen noch einem tüchtigen Manne vorenthält.

Die Hauptbetheiligten an den früher mehr erwähnten vom päpstlichen Stuhl verdamnten Schriften: „Mittheilungen seliger Geister“ u. s. w., die Maria Kahlhammer, Joseph Friedrich und Eisenhändler Johann Schweygart, wurden nunmehr vom erzbischöflichen Ordinariat in München excommunicirt, nachdem alle Ermahnungen der geistlichen Stellen, von jenen Blendwerken zc. abzulassen, fruchtlos geblieben.

Nach der „Destr. Corresp.“ betragen die noch nicht abge- schlossenen Sammlungen zur Unterstützung der durch die Pul- verexplosion in Mainz Verunglückten, die Beiträge der kaiserl. Familie (41,000 fl.) mit eingeschlossen, zu Ende vorigen Mo- nats 285,286 fl., die Beträge in besonderen Münz-Sorten un- gerechnet.

Der Wiener Correspondent der „Times“ erzählt von Sir Hamilton Seymour, dem britischen Gesandten in Wien, er habe kürzlich zu einem Diplomaten geäußert: „In einem so kritischen Zeitpunkt, wie der jetzige, sollten Oesterreich und Preußen ihre Eifersüchteleien und Rergerleien einstellen und danach trachten, Deutschland zu einer Macht zu erheben, die nöthigenfalls den bei- den Nachbarn, Franzosen und Russen, Achtung gebieten könnte. So lange die zwei leitenden Staaten uneins sind, bleibt Deutsch- land ein bloßer Name; aber wenn sie zusammenhalten, wird Deutschland eine Macht ersten Ranges.“ Gewiß eine Aeußerung, der Jedermann zustimmen wird, dem das Wohl Deutschlands am Herzen liegt.

Mit den Geschäften, schreibt man aus Paris, scheint es noch immer traurig auszu sehen. Wie die „Presse“ berichtet, wird nur gerade das für den innern Bedarf durchaus Noth endige ver- kauft. Von Außen kommen gar keine Bestellungen. Die Ma- gazine sind noch sehr überfüllt. Uebrigens sind die französischen Fabrikanten auch sehr auf ihrer Hut, namentlich in Betreff des Handels mit Nordamerika; sie wollen keinen langen Credit mehr geben, und doch wird man nur unter dieser Bedingung Be- stellungen erhalten können. Die Kaufleute aus der Provinz sind auch sehr zurückhaltend in ihren Ankäufen und wollen sich erst den Absatz der Waaren sichern. In Rouen und im Elsaß wird gar nicht gearbeitet; in Lyon sieht es etwas besser aus.

In einem Pariser Briefe des Brüsseler „National“ lesen wir: L. Napoleon ließ Hrn. v. Rothschild zu sich kommen und fragte ihn, was zu thun sei, um die Börsenkourse wieder in die Höhe zu treiben. „Sire“ — soll der Bankier erwidert haben — „das ist sehr einfach. Unterdrücken Sie den Moniteur auf zwei Monate.“

Wie guten Grund man hat, den politischen und diploma- tischen Horizont Europa's noch lange nicht für wolkenlos zu hal- ten, zeigt der brennende Charakter, welchen die Perimsfrage ange- nommen hat. Es scheint in der That, als sollte die englische Besitzung des Felsblockes in der Straße Babel-Mandeb, in dem man bereits ein Gibraltar des rothen Meeres erblicken will, zu schweren Verwickelungen führen. Die Bedeutung der Frage wächst durch die Verbindung mit einer andern vom höchsten In- teresse, der von Frankreich protegirten Suezcanal-Unternehmung, welcher aber wiederum England im höchsten Grade abgeneigt ist, als seinen Communicationen und seinem Uebergewichte in Aegypten hinderlich. Im Allgemeinen möchte man sagen, daß gerade die sich kreuzenden Interessen der Erhaltung des Friedens insofern günstig sind, als fast jede Macht sich zu einer dieser drohenden Fragen anders verhält, so daß gar nicht recht abzusehen ist, wie sich auch nur zwei zu einer gefährlicheren Combination zusam- menfinden könnten. So steht z. B. England seinen Allirten an der Spitze der Gegner der englischen Perimsbesetzung (oder ei-

gentlich **Widerbesetzung**) und ist selbst wieder bestiger Opponent der **Surz-Canalpläne**. Ob die Pariser Konferenz diese grauen Wolken am europäischen Himmel zerstreuen werde, ist sehr zu bezweifeln, zumal ihre bindende Kraft für eine und die andere dieser Angelegenheiten keineswegs feststeht. — Weitere Gründe zur Besorgniß liegen ohne Zweifel in den Zuständen Italiens, wo namentlich durch mit dem verbängnißvollen Attentat vom 14 Jan. mittelbar in Verbindung stehende Vorgänge (die Veröffentlichung **Orsini'scher Briefe**, der **Orsini-cultus** etc.) eine unverkennbare Aufregung herrscht, während Frankreichs Rolle dabei keine ungewisse ist. Zu weitläufig wohl wird bereits auf einen Krieg Frankreichs mit Oesterreich gedeutet; aber positiv ist wenigstens die nicht unbegründete Vermuthung zwischen jenen beiden Mächten und die wachsende Spannung zwischen Oesterreich und Sardinien, welche letzteres wiederum in Folge des **Conflicts** wegen des „**Gagliari**“ mit Neapel (das selbst großartige Rüstungen macht) in eine Lage gebracht ist, welche jeden Augenblick zu den Waffen führen könnte, wenn man nicht auch bei diesem Conflicte, wie bei allen übrigen, an die erklärliche Abgeneigtheit denken müßte, die Geschicke Europas abermals an die Spitze des Schwertes zu knüpfen!

In offiziellen Kreisen trägt man die Gewißheit zur Schau, der **Franzose** werde verurtheilt werden, Ob man diese Hoffnung auch innerlich hegt, wäre schwer zu bestimmen. Der Proceß in London ist für den Augenblick die große Angelegenheit des Tages.

Bei der Verhandlung des Proceßes **Bernard** wurde ein Schreiben **Alfopp's** an **Bernard** vom 1. Jan. 1858 producirt, worin Ersterer sagt, daß der Kaiser ermordet werden müsse, und daß es ihn freuen werde, zu vernehmen, daß es **Orsini** glücke. Der Chemiker **Parke** bewies, daß **Bernard** am 4. Nov. Alles zur Fabrication von **Knallpulver** **Griorderrliche** kaufte.

Berichte aus **Rußisch-Polen** bestätigen die Nachricht von **Vorschiebungen** **rußischer Truppenkörper** gegen **Westen**.

Der „**Newport Express**“ erzählt, man glaube, daß **Alfopp** sich in **Newport** versteckt habe, und die Polizei sei beflissen, im Vereine mit der englischen und französischen, ihm auf die Spur zu kommen.

Königliches Hoftheater.

Die durch die Ferienzeit untrer ersten Bühnemitglieder bedingte **Reperitoirarmuth** brachte uns am **Donnerstag** nach mehrtägligem **Aus-schub** „**Jar und Zimmerrmann**“, **Lorzing's** beliebteste Oper, als zweite Gastvorstellung des **Hrn. Simon**. Wenn das leere Haus schon den Zuhörer in eine gedrückte Stimmung versetzte — dürfen wir uns wohl nicht wundern, daß die darstellenden Künstler sich ilirweise nicht mehr oder weniger geben ließen. Der **Mangel** einer scharf abgegränzten musikalischen Charakteristik, welche besonders in den **Ensembles** der **Lorzing'schen** Opern fühlbar wird, wo meist die Hauptfiguren ohne gedankliche Modifikationen dieselbe Melodie nacheinander aufnehmen: verlangt eine nur um so individualisirtere Darstellung. (So das **Duett** zwischen dem **van Bett** und **Zwanow** und das ganze **Finale** des ersten Actes). Leider mußten wir dieselbe meist vermissen. Der **Bürgermeister** des **Hrn. Müller** vergaß seine Würde und sein anfangs ziemlich gelungenes, nur zu ruhig **gravitänsches** **Pathos** allzubald und gestel sich stat dessen in einer ganz gewöhnlichen Haltung, die noch durch einen **stereotypen** **Parlando-vortrag** unterzogen wurde. **Herr Müller** gestel uns da am besten, wo er die **Komik** durch die **Handlung** entstehen ließ und wirklich, wie in der ersten Scene des dritten Actes, sang — aber nicht, wo er selbst durch äußere Mittel komisch erscheinen wollte. Wenn **Hr. Rudolph** in der Partdie des **Zwanow** und zu zeigen beabsichtigte, daß er auch **Tenorbuffoparibien** zu beherrschen verstehe, indochien wir ihn erjuchen, seine Stimme und seine Zeit doch für **lyrische** Partdien aufzusparen, die sich nicht wie die des **Zwanow** fast aus-

schließlich auf die **Mittelstöne** beschränken, sondern ihm Gelegenheit verschaffen, seine Stimme und seinen Gesang zur Geltung und Anerkennung zu bringen. Eine reizende Figur war diesmal **Fräul. Weber** in der Partdie der **Marie**, **Stimme**, **Auffassung** und **Vortrag** waren sicher und gelungen. Die **Herrn Gesandten** verstanden es, mit der **Verkleidung** im zweiten Act das **Interieure** eines **Marquis**, **Lord** und **Nomiral** so vollständig anzulegen, daß man sie von den **Gästen** in der **Schenke** kaum zu unterscheiden vermochte. **Hr. Kaufhold** besitzt eine kräftige und ungewöhnlich hohe **Tenorstimme**, welcher hauptsächlich in dem **Sextett** des zweiten Actes hervortreten Gelegenheit wurde. **Ein** **Hervorrufes** und **vollen** **Applauses** hatte sich nur **Hr. Simon** zu erfreuen, dessen **Spiel**, **Stimme** und **Gesang** den **Zaren** in würdiger Weise repräsentirten. Dem **ersten** hätten wir diesmal noch mehr **Hoheit**, der **Stimme** zum **Theil** mehr **Kraft**, so in der **Verhaftungsscene** des zweiten Actes, und dem **Gesange**, was **Hrn. Simon** nicht schwer fallen wird, weniger **Tremolos** gewünscht. **Lobend** **anerkennen** müssen wir aber die **Wärme** der **Empfindung** im **Vortrag** der **Arie** des zweiten Actes und dem **allbekannten** **Liede**: „**Sonst spielt' ich mit Scepter**“ etc. **Vor** **Allem** fehlte der **ganzen** **Vorstellung** ein **ineinandergreifendes** **Ensemble**. Die **Einzüge** waren oft **unsicher**, manchmal sogar **falsch**. **Schließlich** **erwähnen** wir noch als ein **schönes** **Intermezzo** das **Tanzduett** zwischen **Fräul. Ferena** und **Hrn. Gille**, welche sich **Beide** eines **lebhaften** **Beifalles** zu erfreuen hatten. **M.**

Dresdner Gedanken-späne.

(Eingefandt.)

V.

An der **Dilseite** des **Altmarktes**, von der **Badergasse** nach der **Kreuzgasse** hin, haben die **Höferinnen** jetzt ihre **Apfel-** und **Eierkörbe** etc. bis über die **Mitte** des **offenen** **Fuhrweges** so weit vorgeschoben, daß es bald ein **wahres** **Kunststück** sein wird, wenn sich hier, zwischen den **Reihen** der **Apfel-** und **Kränzelskörbe**, einander **entgegenkommende** **Wagen** noch ohne **Verchädigung** auszuweichen im **Stande** sein sollen? **Recht** kann **geholfen** werden: **Zurück** mit den **Eier-** und **Apfelförben** bis auf die **zur** **Seite** **hinlaufende** **Volkslage**, damit die hier so **frequente** **Fahrstraße** endlich **freier** werde!

VI.

Die **schönen** **Buden** des **Altmarktes** sollen nach und nach ganz **verschwinden**? „**I** **behüte!**“ **Seit** **einigen** **Tagen** ist vor dem **Hause** **Nr. 20** am **Altmarkt** eine **funkeknagelneue** **hölzerne** **Häringsbude** aufgestellt und fürs **geschmackvolle** **Dresdner** **Publikum** eröffnet worden! **Was** **meinen** **Sie** **zu** **dieser** **Vermehrung**?

Bermischtes

*Aus **Wien** schreibt man uns über das **Gastspiel** **Emil Devrients**: Das **Carlstheater** ist an den **Abenden**, wo **Devrient** (mit **Preis**erhöhung der **Plätze**) spielt, trotz des **schönen**, das **Publikum** ins **Freie** **lockenden**, **Frühlingserwettes**, immer so und zwar durch ein **kunstsiniges**, **gebildetes** **Auditorium** angefüllt, daß wir der **Direktion** nicht **Unrecht** **geben** können, wenn sie von der **Zugkraft** eines so **anziehenden** **Magnets** möglichst **lange** **Gebrauch** **machen** will. **Man** **ist** **es** **schon** **so** **gewöhnt** **in** **Deutsch-** **land**, daß **Emil** **Devrients** **Kunstreisen** einem mit **vielsachen** **Ovationen** **begleiteten** **Triumphzuge** gleichen, daß ich **Ihnen** kaum zu **erwähnen** **brauche**, wie **unser** **Gast** auch hier bei **jeder** **Vorstellung** sowohl in **offener** **Scene**, als nach den **Actschlüssen** und am **Ende** des **Stücks** mit **stürmischem** **Applaus** überschüttet und **fünf** **bis** **sechs** **Mal** **hintereinander** **gerufen** **wird**. **Es** **wäre** **lächerlich**, sich bei einem so **anerkannten** **Meister** der **Darstellungskunst** auf **Citation** **einiger** als „**besonders** **gelungen**“ zu **bezeichnenden** **Stellen** **Shakespeare's** oder **Ausführung** **einzelner** **Scenen**, welche

III. Stadt...
Abfahrt und Ankunft der Dampfzügen in Dresden.
IV. Stadt Berlin u. von dort hierher: ...
8 1/2 u. (in Reinfahrt) ...
3 u. 40 ...
2 1/2 u.

„pacten“
einmal die
Rolle der
Verständ
Gawlet
lung, je
glückliche
klassische
mande
und kom
tin wäre
war.
Grazie a
insbeson
hoben G
auf das
ihm mit
glänzende
Universi
Volinab
philosoph
in seiner
broke de
litiker u
superflu
spruch
lisch
Auffass
Emil D
erste M
als er
sich son
heitsfor
Adel in
suchter
son ver
nen ver
zu 56
71.
v. 3
Obliga
do. an
actien.
Schatt
Lloyd
Frankf
Paris
neue
113
pol.
do D
Gerac
G.
Berlin
B.
G.
G.
B.
96
— d
do. v
Land

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonnabend, den 17. April 1858.

Frauenkirche: Nachm. 2 u. hält die Bibelerklärung Herr
Cand. Hammer.

Am Sonntage Misericordias Domini, den 18. April.

Hof- u. Sophienkirche: Früh 1/28 u. hält die Beichtrede am Altare

Hosprediger D. Langbein.

Vorm. 9 u. Hr. Hofprediger D. Käuffer.

Mittag 1/2 u. Hr. Cand. Winkler.

Nachm. 2 u. Hr. Hilfsprediger Anacker.

Kreuzkirche:

Früh 5 u. Hr. Diac. Böttger.

Vorm. 1/9 u. Hr. Superint. D. Kohlschütter.

Nachm. 1/3 u. Hr. Diac. Männel.

Frauenkirche:

Vorm. 1/9 u. Hr. Pfarrer Diethe a. Plauen.

Mittag 1/2 u. Hr. Diac. M. Adam.

Kirche zu Neustadt:

Früh 5 u. Hr. Diac. Nibel.

Vorm. 1/9 u. Hr. Archid. M. Behr.

Mittag 12 u. Hr. Vicar Ficker.

Annenkirche:

Vorm. 1/9 u. Hr. Pastor Böttger.

Nachm. 1 u. Hr. Diac. Pfeilschmidt.

Kirche zu Friedrichst.:

Vorm. 1/9 u. Hr. Pastor Eisenstuck.

Nachm. 1/2 u. Hr. Diac. Schulze.

Stadtwaisenhaus-Kirche:

Vorm. 1/9 u. Hr. Stadtwaisenhausprediger
Tupfmann. (Schulpredigt.)

Stadtkrankh.-Kapelle:

Vorm. 9 u. Hr. Stadtkrankenhausprediger
Lauterbach.

Stadtkrankenhaus:

Vorm. 9 u. Hr. Pred. D. phil. Sauer.

Nachm. 1/2 u. Predigtvorlesung.

Johanniskirche:

Vorm. 8 u. Hr. Pastor M. Kummer.

Diaconissenanstalt:

Vorm. 1/10 u. Hr. Prediger Fröhlich.

Reformirte Kirche:

Vorm. 9 u. (Deutscher Gottesdienst) Hr.
Hilfsprediger Rosenhagen.

Lerte: Vorm. Röm. 10, 8-14; Nachm. Joh. 21, 15-17.

English Divine Service

in the Johanneskirche on Sunday the 18th April at 11 o'clock

— Chaplain Revd. H. Dale. — Evening Service at 3.

Wochenamt bei der Kreuzkirche: für die Taufen Herr

Diac. Döhner; für die Trauungen Herr Diac. Männel.

Sophienkirche: Montag, den 19. April früh 1/8 Uhr Herr

Diac. Männel.

Kreuzkirche: Dienstag, den 20. April, Nachm. 3/42 Uhr Herr

Archid. M. Ziller. — Donnerstag, den 22. April früh 7 Uhr (bei

der Communion) Herr Diac. Männel. — Freitag, den 23. April

früh 7 Uhr Hr. Cand. Schieferdecker.

Sonnabend, den 17. April 1/22 Uhr zur Vesper in der Kreuzkirche:

Motette von J. Haydn: „Geschaffen ist die Welt von Gott“ etc.

Nach der Collecte:

Arie: „Dich soll mein Lied erheben“ etc.

Sonntag, den 18. April früh 1/9 Uhr Musik in der Kreuzkirche:

Cantate von Bergt: „So weit der Sonne Strahlen“ etc.

Familien-Nachrichten.

Verheiratet: Ein Sohn: Hr. J. Lohse in Leipzig. Hr. C.

S Landschreiber in Wittweida. Hr. J. Krause das. Eine Tocht-

ter: Hr. Secretair C. Raake in Wechselburg.

Verlobt: Hr. Postverwalter C. Uhlmann in Hartenstein mit

Frl. C. Schlegel das. Hr. C. Weyer in Leipzig mit Frl. C. Schell-

bach in Jelsbach. Hr. A. Tannert in Meltewitz mit Frl. A. Grube

in Panda.

Getraut: Hr. C. Höppler in Niederbobrißsch mit Frl. J.

Hähnel in Neubau. Hr. C. Leising in Leipzig mit Frl. F. Schrö-

der das. Hr. A. Römer in Meerane mit Frl. C. Hube das. Hr.

P. Köhler in Rochlitz mit Frl. B. Hönisch das.

Verstorben: Hr. J. C. Guhmüller in Dresden Hr. Flei-

schermstr. W. Müller das. eine Tochter. Hr. Gutbes. C. C.

Rosberg in Garschach bei Meissen. Hr. D. M. Junkelmann in

Pösnick. Hr. Rfm. J. C. Roth in Leipzig. Frau W. Schröder,

geb. Borrmann das. Frau A. Eggers, geb. Kresschmar das. Frau

A. Bschucke, geb. Herzsch in Meerane

Lincke'sches Bad.

Heute Sonnabend den 17. April

Extra-Concert

mit verstärktem Orchester vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst.**

Erster Theil.

1. Ouverture zu Euryanthe von Weber.

2. Sinfonie Nr. 5 (D-dur) von Mozart.

Zweiter Theil.

3. Sinfonie Nr. 5 (C-moll) von L. van Beethoven.

Dritter Theil.

4. Ouverture. Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn-Bartholdy.

5. Adagio aus der C-moll-Sonate (Op. 10) von Beethoven.

6. Andante con Variationi über „Gott erhalte Franz den Kaiser“, aus dem Quartett Op. 76 von Jos. Haydn.

7. Ouverture zu Lodoiska von Cherubini.

Anfang 5 Uhr.

Entrée 5 Ngr.

Henne.

Morgen auf Reisewitz **CONCERT** vom Musikchor der Artillerie.



Nächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

(Siehe am Schlusse d. Bl. den Fahrplan vom 30. März a. c.)

Dienst der Dampfschiffe Sonntag den 18. April.

Von Dresden	früh	6 Uhr	nach allen Stationen bis	Leitmeritz.		
	Nachm.	2	" " " " " "	Schandau.		
	geg.	5 1/2	" " " " " "	Pillnitz.		
Von Weissen	Vorm.	9 1/2	Nachm. 2 1/2	und Abends 6 Uhr	nach allen Stationen bis Weissen.	
	Nachm.	2 1/2	Uhr	nach allen Stationen bis	Niesau, zum Eisenbahnanschluss.	
Von Weissen	früh	6	gegen 10 1/2	Nachm. 2	und Abends 6 Uhr	
	Pillnitz	früh	geg. 7 1/2	Nachm. geg. 4 u.	Abds. geg. 7	} nach Dresden.
	Loschwitz	früh	geg. 8 1/4	Nachm. geg. 4 1/2 u.	Ab. geg. 7 1/2	

Dresden, den 16. April 1858.

Die Direction.

Naturalien-Ausstellung und Handlung von L. W. Schaufuss, (sonst E. KLOCKE), a. d. Herzogin Garten 3.

Pariser und Wiener Corset-Lager Altmarkt 15.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst R. Kori), Schloßgasse 26, Stadt Gotha gegenüber.

Damen- und Kinder-Stiefel in großer Auswahl empfiehlt F. Magnus, a. d. Frauenkirche 22.

Nußbaum- und Mahagoni-Fourniere

in großer Auswahl

sind billig zu haben **Elberg Nr. 5** in der Holzhandlung.

Johannissgasse 10. L A G E R Johannissgasse 10.

fertiger Daguerreotyp- u. Photographie-Bilderrahmen aller Sorten zu en gros & detail-Preisen empfiehlt

Theodor Neuscheller.

Weinhalle, Ausverkauf sächsischer Weine

Soda-Wasser à Glas 5 und 10 Pf. **Wilsdruffergasse Nr. 42.**

Lotterie-Anzeige.

Die 5. und Hauptklasse der 53 R. S. Landeslotterie beginnt den 19. April und endet am 4. Mai d. J. Es befinden sich unter 21,000 Gewinnen die Haupttreffer von

150,000, 100,000, 80,000, 50,000,

40,000, 30,000, 20,000, 2 mal 10,000,

10 mal 5000, 20 mal 2000, 180 mal 1000 Thlr. u. s. w.

Hierzu empfehle ich Kauflose:

das Ganze zu 51 Thlr., das Halbe 25 Thlr. 15 Ngr., das Viertel 12 Thlr. 22½ Ngr., das Achtel 6 Thlr. 12½ Ngr. Auswärtige Aufträge werden sofort besorgt und die größte Verschwiegenheit in jedem Falle beobachtet.

In der letzten 52. Lotterie erhielt meine Collection:

40,000 Thlr. auf Nr. 6788, **30,000 Thlr.** auf Nr. 26113, **5000 Thlr.** auf Nr. 6565, sowie 2 mal **2000**, 9 mal **1000 Thlr.** u. s. w.

Dresden.

J. F. Barthold, Schreiberergasse 15.

Von renommirten Fabriken halte ich

Muster von Gardinen in Tüll und Mull

gestickt und broschirt, zu Fabrikpreisen. Bestellungen werden in 8 Tagen besorgt. Muster liegen zur Ansicht: Grosse Ziegelgasse Nr. 44 erste Etage, bei

F. L. Simon.

Alberts-Salon zu Tharand.

Morgen Sonntag grosses Extra-Concert

vom pens. Stabs-Signalist **Hrn. Berger.**

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Friedr. Schöner.

CIRCUS RENZ.

Heute Sonnabend den 17. April 1858

Letzte Vorstellung vor meiner Abreise nach Leipzig.

Auftreten der **Miss Julia Pastrana** aus der mexikanischen Wüste. — **La haute école de longue guide avec les chevaux Mac Donald et Arabeska, monté par E. Renz.** — Der in 6 Monaten dressirte Hengst **Tigeretto**, geritten von **Mlle. Adeline.** — Der ganz neu dressirte Hengst **Blondel**, vorgeführt von **E. Renz.** — **Negus**, arabischer Happhengst, vorgeführt von **E. Renz.** — Eine Concurrnz aus dem Olymp von **Mlle. Käthchen Benz** und **Mlle. Louise Loisset.** — **Jeu de barre, grande scène équestre par les Dames: Mad. Benz, Mlle. Adeline et Mad. Tourniaire.** — **Pas de deux styrien, par Mr. Baptiste et Mlle. Louise Loisset.** — **Contredanse française, monté par 8 Cavaliers.** — Die große ungarische **Csikós-Post** mit neun Pferden von Herrn **Herzog** ausgeführt.

Anfang 7 Uhr.

Ende nach 9 Uhr.

E. Renz, Director.

Felsenkeller-Lagerbier

empfiehlt

E. Belger's Restauration, große Reitbahngasse 15.

Handschuh-Lager jeder Art, elast. Tragbänder.

Gustav Claus, Bentlermeister, gr. Reitbahng. 28.

Gesangskünstler

oder auch andere Personen, welche gründliche Studien in der Stimm- und höheren Gesangskunst zu machen wünschen, finden dazu Gelegenheit unter sehr annehmbaren Bedingungen, bei einem so eben hier in Dresden eingetroffenen Schüler des Professor Göthe am Conservatorium zu Leipzig.

Näheres Seegasse Nr. 2 eine Treppe.

Frische See-Dorsche (à 2½ Ngr. das Pfd.)

Frische Kiel. Sprotten (à 10 Ngr. das Pfd.)

Frische Speckpöklinge (à 5 Ngr. das Pfd.)

empfiehlt **R. H. Panse,** Rosmarin, Nr. 3.

Remontant-Rosen,

niederstämmig mit schönen Kronen, **Tabakspfeifenpflanzen,** sehr schöne Exemplare, um Lauben ic. schnell zu beziehen, **Kugelakazien, Trauerkirschen, baumartige Paeonien,** immertragende **Simbeeren** ic. Im Blumen- und Saamengewölbe am Neumarkt Nr. 4 und Böhmischegasse Nr. 16 bei

C. W. Wagner.

Abfahrt der Dampfschiffe.

Früh 6 U. nach Aufsig u. Leitmeritz, Nachm. 2 U. nach Schandau, Vorm. 9½, Nachm. 2½ u. 6 U. nach Meissen, Nachm. 2½ U. nach Riesa.

Preisermäßigung.

Bei **Löser Wolf,** Webergasse Nr. 9, ist zu haben:

Heynhold, Flora von Sachsen, oder: Beschreibung der in den königl. und herzogl. sächsischen, anhalt., schwarzb. und reuß. Ländern wildwachsenden und angebaute Pflanzen. Dresden 1842. I. Bd. in 2 Abtheilungen nebst Clavis und deutschem Register. 8. broch. 60 Bogen stark

Statt Ladenpreis 2 Thlr. 15 Ngr., für 20 Ngr.

Der durch seinen Nomenclator botanicus rühmlichst bekannte Hr. Verfasser hat in diesem Werke für jeden Botaniker eines der unentbehrlichsten Handbücher geliefert, wie solches nur die treueste Liebe zur Sache und vollständige Stoffbeherrschung, verbunden mit dem unermüdlichsten Forschungsdrang, hervorbringen kann. Der beispiellos billige Preis erlaubt jedem angehenden Botaniker, sich dieses der Genauigkeit seiner Bestimmungen und Vollständigkeit der Ortsangaben wegen fast einzig dastehende Hilfsbuch, für dessen Werth die ehrenvolle Erwähnung desselben in **Winkler's Geschichte der Botanik** (Frankf. 1854) Seite 524 spricht, anzuschaffen.

Vergnügnungsanzeiger für Dresdens Umgegend.

Sonntag, den 18. April 1858: Concert auf dem Steiger, in Seidnitz. — Casino in Gauernitz, Rath, Hänichen, Kreischa. — Tanzmusik in Schweinsdorf, Postersdorf, Potschappel, Kleinnaundorf, Burgk, Deuben. Jugendverein in Laubegast.

Ankunft der Dampfschiffe.

Vorm. geg. 8½ U. von Schandau, Nachm. geg. 5 U. von Aufsig u. Leitmeritz. Vorm. geg. 8½, Nachm. geg. 1 u. 4½ U. von Meissen, Nachm. geg. 1 U. von Riesa.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: **Johannisallee 6.**

Verantwortliche Redaction Druck u. Verlag von **Neumann, Neumann & Neumann.**